Pressemitteilung Bozen, 25. Februar 2022

***Lebensgeschichten und Legenden aus Vergangenheit und Gegenwart***

**Der März im Zeichen des Musiktheaters, mit Geschichten an der Schnittstelle zwischen Realität und Fantasie**

Mit dem Opernfestival 2022 der Stiftung Haydn von Bozen und Trient steht der Monat März ganz im Zeichen des Musiktheaters: Gleich vier Opern, davon zwei Uraufführungen, drehen sich um das diesjährige Thema ***Larger Than Life***. Unter diesem Motto sollen reale Geschichten erzählt werden, deren spätere Symbolbedeutung weit über ein einzelnes Leben hinausreicht. Es sind Geschichten aus der Vergangenheit, die mit ihren wahren oder vermeintlichen Helden, gesellschaftlichen Konflikten oder tragischen Begebenheiten die Gestalt unserer Gegenwart prägen. Doch sie handeln auch von Persönlichkeiten, deren Mut für die nachfolgenden Generationen Beispiel und Hoffnungsschimmer ist.

„Die besten Geschichten schreibt das Leben selbst: Dieser Satz mag banal wirken, das macht ihn aber nicht weniger wahr, vor allem im Kontext der Oper. Denn tatsächlich findet man im zeitgenössischen Musiktheater nicht selten Anspielungen oder Handlungsstränge, die reale Begebenheiten aufgreifen“, erzählt **Matthias Lošek**, Künstlerischer Leiter des Opernfestival 2022. „Zur Eröffnung des diesjährigen Festivals präsentieren wir das Siegerprojekt der 3. Ausgabe des *Fringe*-Wettbewerbs, der alle zwei Jahre den künstlerischen Nährboden der Euregio Tirol – Südtirol – Trentino nach jungen Talenten absucht. Das Stück mit dem Titel *Silenzio/Silence* stammt von der Associazione Culturale Anomalia ETS aus Pergine Valsugana und widmet sich auf bizarre, poetische und absolut sehenswerte Weise dem wohl am schwersten fassbaren Phänomen der Menschheit: der Liebe. Wobei es sich hier natürlich um eines der Lieblingsthemen der Oper handelt, egal wie real oder irreal es auch sein mag. Vielleicht hat aber gerade die Liebe die Antwort auf eine der Fragen, die wir uns im Rahmen des Opernprogramms seit Jahren stellen: ‚*What makes us tick?‘*. Was bewegt uns im Innern und wonach handeln wir? Die Liebe ist eben zweifellos *larger than life*!“

***Silenzio/Silence***, frei nach der Erzählung *Die Früchte meiner Frau* (*Fruits of My Woman*) der südkoreanischen Schriftstellerin Han Kang, wird am Freitag 4. März (20 Uhr) im Studiotheater Bozen uraufgeführt und am Sonntag, 6. März imSanbàPolis in Trient gezeigt (ebenfalls 20 Uhr). Die Musik aus der Feder der polnischen Komponistin **Anna Sowa** spielt mit den Konventionen: Fragmente von Instrumental- und Elektronikmusik verschmelzen zu einer zeitgenössischen Musiksprache, bei der extrem Experimentelles in einen Dialog mit Stilelementen aus dem Pop oder Dubstep tritt. Das Libretto von **Martina Badiluzzi** verortet *Silenzio/Silence* in einem Fernsehstudio, wo die Putzfrau Linda während der Arbeit Musik hört, singt und tanzt. Als dann einige Musiker eintreffen, die für einen Fernsehspot vorspielen wollen, entwickelt sich parallel zu den Bewegungen auf der Bühne eine ganze Reihe von Klangerlebnissen. Thematischer Hintergrund ist eine leidvolle Liebesgeschichte, deren Ausgang die Oper offen lässt.

Mit einem ganz anderen Thema beschäftigt sich der zweite Titel von Opernfestival 2022, der am Samstag, 12. März und am Sonntag, 13. März (20 Uhr) am Teatro Sociale in Trient auf dem Programm steht: *Falcone, il tempo sospeso del volo*, mit Musik von **Nicola Sani** und einem Libretto von **Franco Ripa di Meana**. Die Oper erzählt die Geschichte des Untersuchungsrichters Giovanni Falcone, der sich an vorderster Front für den Kampf gegen die Mafia engagierte und dafür mit seinem Leben bezahlen musste. Nach einer ersten Aufführung 2007 kommt die Oper nun, zum Anlass des Todestages Falcones, der sich kommenden Mai zum 30. Mal jährt, in einer Neuinszenierung von **Stefano Simone Pintor** auf die Bühne. Aus kompositorischer Sicht greift Nicola Sani für dieses Vermächtnis einer Ära zu einer experimentellen Musiksprache, die mittels Rhythmus, Rezitation und Gesang, aber auch unter Einsatz von Live Electronics, verschiedene Klangebenen erzeugt. Regisseur Stefano Simone Pintor versteht seine Inszenierung als Appell für eine aktive Bürgerbeteiligung, daher versucht er, die Trennlinien zwischen Bühne und Publikum aufzuheben: Im Zentrum des Bühnenbilds ist ein gigantischer Bombenkrater zu sehen, und von dort ragt eine Fahrbahn bis hinaus in den Zuschauerraum. Mit diesem räumlichen Konzept soll die Idee des Regisseurs verdeutlicht werden, dass jeder, der nur passiver Beobachter bleibt, sich der Kommerzialisierung des Verbrechens schuldig macht. Die Oper ist eine Koproduktion der Stiftung Haydn und dem Teatro Comunale von Bologna.

Ursprünglich im März 2020 auf dem Spielplan, wegen der Corona-Pandemie jedoch abgesagt und im September 2020 in Wien in einer Version mit verkleinertem Orchester uraufgeführt, geht **Manuela Kerers** Oper ***Toteis***, mit einem Libretto von Martin Plattner, am Mittwoch 16. März und Donnerstag, 17. März am Stadttheater Bozen (20 Uhr) nun erstmals in vollständiger Orchesterbesetzung über die Bühne.

*Toteis* rekonstruiert die Geschichte der widersprüchlichen Figur Viktoria Savs, einer jungen Frau, die sich als Mann verkleidet, um im Ersten Weltkrieg an der Dolomitenfront in den Reihen der Österreicher zu kämpfen. In der Schlacht verliert sie ein Bein und wird später von den Nationalsozialisten zur Heldin stilisiert. Doch in Wirklichkeit steckt ihre Geschichte voller Gegensätze und regt in vielerlei Hinsicht zum Nachdenken an, vor allem in der heutigen Zeit, wo gewisse spaltende Ideologien wie furchteinflößende Geister aus der Vergangenheit auftauchen und sich in der Gegenwart einnisten. *Toteis* – dessen Titel sich auf ein Stück Gletschereis bezieht, das sich vom aktiven Gletscher losgelöst hat und hier auf das abgetrennte Bein Viktoria Savs anspielt – versteht sich also nicht als Hommage an eine „Heldin“, sondern möchte Fragen aufwerfen, auf die man nur Antworten finden kann, wenn man unbequemen Themen mit Klarheit und Transparenz begegnet. Die vielen Gesichter, schwer greifbaren Beweggründe und verschiedenen Charakterzüge Viktoria Savs haben Manuela Kerer zu Klängen inspiriert, die – wie die Persönlichkeit Viktorias – oft zwischen den Zeilen schwingen. Orchesterleitung: Walter Kobéra. Koproduktion zwischen Neue Oper Wien, Stiftung Haydn und Vereinigte Bühnen Bozen.

Als viertes Stück präsentiert das Opernfestival 2022 am Freitag, 25. März und Samstag, 26. März (jeweils 20 Uhr) im Stadttheater Bozen das Gastspiel ***Powder Her Face*** (deutsch: Pudert ihr Gesicht)des britischen Komponisten **Thomas Adés** zu einem Libretto von Philip Hensher, Regie führt Julien Chavaz. Dirigent: Timothy Redmond. Inszenierung:Nouvel Opéra Fribourg.

Die Kammeroper *Powder Her Face* für fünfzehnköpfiges Orchester wurde von der Almeida Opera in Islington für das Cheltenham Music Festival im Juli 1995 in Auftrag gegeben und erzählt die Geschichte von Margaret Campbell, besser bekannt als Herzogin von Argyll, die in den 1960er-Jahren von der britischen Boulevardpresse als „dirty duchess“ bezeichnet wurde. Sie war eine starke, emanzipierte Frauenfigur, die sich wenig um die Klischees und Vorschriften ihres Standes und ihrer Zeit kümmerte. Die Oper, die gerade mal zwei Jahre nach ihrem Tod entstand, beschäftigt sich mit dem Sexskandal, in dessen Mittelpunkt die Herzogin im Jahre 1963 stand und dessen hauptsächliches Opfer sie war. *Powder Her Face* begleitet den sozialen und finanziellen Abstieg der Hauptfigur, beginnend mit dem berühmten Foto, auf dem zu sehen ist, wie sie einem nicht identifizierten Mann einen Blowjob gibt, bis hin zu ihrem Prozess, bei dem sie wegen Ehebruchs und obszöner sexueller Praktiken verurteilt wird. Ausgehend von der Affäre um Margaret Campbell, präsentiert sich *Powder Her Face* heute als beißende Gesellschaftssatire, bei der es um Moralvorstellungen, die Dekadenz der feinen Gesellschaft und den Voyeurismus ganz allgemein geht, der auch heute noch die Klatschspalten der Boulevardpresse füllt.

Jede Vorstellung von Opernfestival 2022 wird von informativen Zusatzformaten begleitet: Opera Talk mit Einführungen jeweils vor Beginn des Stücks und Oper.a Lounge mit Diskussionsrunden und themenbezogenen Gesprächen.

Für jede Veranstaltung steht ein Shuttlebus zur Verfügung, der zwischen Bozen und Trient verkehrt, um so den Austausch des Theaterpublikums zu fördern und allen Bürgern ein breiteres kulturelles Angebot zu ermöglichen. Sitzplatzreservierungen müssen beim Ticketkauf vorgenommen werden.

Die Stiftung Haydn von Bozen und Trient dankt der Südtiroler Sparkasse und Alperia für die Unterstützung des Opernfestivals.

[**www.haydn.it**](http://www.haydn.it)